

UNTER DIE HAUT

#119 SAISON 2014/2015
So, 24.05.2015

1. FC KAISERSLAUTERN E.V.
vs.
FC INGOLSTADT



DANKE TOBI!

Hier und Jetzt3	Medienecke
Ein Blick auf	Fanüberwachung in der Schweiz.....10
<u>Bradford</u> : Brandkatastrophe vor	Fifa und die Korruption.....10
30 Jahren.....4	Stadtgeflüster
<u>Rostock</u> : Protest gegen Kartenvergabe &	Nachttanzdemo in Kaiserslautern.....13
Ausgliederung des FC Hansa.....5	Schatzkiste
<u>Braunschweig</u> : Bestrafung für Eintracht-	Saison 1985/1986.....15
Kurz und Knapp5	Unterwegs in
Interview	Luxemburg.....16
Juses.....6	Serbien.....17
What to fight for	Rot-Weiße Hilfe
Gummigeschosse abschaffen.....9	Mitglied werden!.....20
	In eigener Sache20

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth
Auflage: 500
Texte: Ruven, Neubi, Alex, Andi, Lukas, Guschd, Jonas, Tobias, Julian, Miguel, Marvin, David, Dominik, Robert, Dennis, Philipp, Dan

Layout: Flo, Lukas
Druck: SCS
Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www,
Cover: Kastna-Fotografie

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
 www.unter-die-haut.net
 www.keep-on-rising.de

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UdH MOBILE



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

Servus Fans des 1. FC Kaiserslautern e.V.,

und willkommen auf dem Betzenberg zum letzten Spiel der Saison 2014/2015 gegen den FC Ingolstadt. Der in den letzten Jahren so richtig aufgemotzte Club von der Donau steht bereits seit dem letzten Spieltag als Bundesliga-Aufsteiger fest und die ganze Liga wird sich mit Sicherheit bereits jetzt auf die Spiele gegen die ach so tollen Ingolstädter freuen...!

Nun ja, das Ziel Bundesligaaufstieg wollte in der Pfalz zunächst so schnell keiner laut aussprechen. Zu Beginn dieser Saison vollzog man mal wieder einen radikalen Umbruch innerhalb des Mannschaftsgefüges. Mehr oder weniger verdiente Spieler mussten den Verein verlassen und man setzte zunehmend auf junge, noch unerfahrene Spieler, die größtenteils aus der eigenen Jugend rekrutiert werden konnten. Aufgrund dieser Umstände sah man das Ziel Bundesligaaufstieg sowohl auf Vereinsseite als auch innerhalb der Fanszene zunächst als utopisch an.

Als die Mannschaft es dann aber von Beginn an schaffte, guten Fußball zu spielen und nahezu jede gegnerische Mannschaft im Griff hatte, wurde zumindest im Fanlager nach dem Aufstieg gelechzt. Allerdings ließ man auch zahlreiche Punkte unnötigerweise auf dem Weg liegen, sodass zum Ende der Hinrunde also doch noch nicht alles so sicher schien. Als man dann aber eine starke Rückrunde spielte, fand man sich am vierten Spieltag vor Schluss auf dem zweiten Tabellenplatz, also einem direkten Aufstiegsplatz, wieder.

Nun kamen also auch die Verantwortlichen des 1. FC Kaiserslautern nicht mehr umhin, den Aufstieg als ganz großes Ziel einer tollen Saison anzusprechen.

Ab diesem Zeitpunkt ging es aber leider mal wie-

der betzetytisch bergab! So verlor unser geliebter Verein das Spiel gegen den direkten Konkurrenten aus Darmstadt, er verlor das Spiel gegen das auswärtsschwächste Team der ganzen Liga auf dem seit einem Jahr uneinnehmbaren Betzenberg, und erkämpfte gegen Erzgebirge Aue, ebenfalls ein Abstiegskandidat, nur ein mühsames und zugleich torloses Unentschieden. Man, man, man, das ist Betze. Wenn es darauf ankommt, versauen wir es uns mal wieder selbst...

Ihr merkt also, ich bin echt angefressen! Und es geht mit Sicherheit ganz vielen von euch genauso! Allerdings möchte ich daran erinnern, dass die aktuelle Saison tatsächlich total verrückt begann: Der FCK lag im ersten Saisonspiel mit nur noch 10 Mann auf dem Feld 0:2 gegen den TSV 1860 München zur Halbzeit zurück. Und was kam dann?! Ihr wisst es alle: Der FCK drehte das Spiel in Unterzahl innerhalb von nur einer Halbzeit und gewann letztlich noch mit 3:2. Das war Betze, das war die Wiedergeburt unserer alten Heimstärke, die fast die ganze Saison hielt! Warum soll es nicht auch im letzten Spiel auf dem heimischen Betzenberg mit dem Teufel (!) zugehen, und wir schaffen es doch noch einen Patzer der Konkurrenz auszunutzen und stehen am Schluss doch noch auf einem Aufstiegsplatz?! Dies wäre auf jeden Fall die Krönung einer verrückten Saison!

Abschließen möchte ich diese Zeilen mit dem hoffentlich nach dem Spiel noch besser passenden Zitat unseres Idols Norbert Thines: „Vom Verstand her weiß ich, wie schwierig es ist. Aber ich weiß auch, was Pfälzer, wenn sie zusammenhalten, bewegen können. Was vorher nie denkbar war, ist beim FCK möglich!“

Gehen wir es also an und machen endlich einmal unsere Hausaufgaben! Dann sieht man weiter...

Bradford: Brandkatastrophe vor 30 Jahren

Gut 30 Jahre ist es jetzt schon her, als sich die tragische Brandkatastrophe im Valley-Parade-Stadion in Bradford ereignete. Es sollte ein Tag werden, welcher glücklich in die Geschichte der Stadt und des Vereins eingehen sollte, doch es kam anders.

Am 11. Mai 1985 spielte Bradford City im heimischen Stadion gegen die Gäste aus Lincoln. Die Sonne schien, Bradford hatte den Aufstieg gesichert und das Stadion war mit 11.076 Zuschauern nahezu ausverkauft. Einem Fußballfest stand also nichts mehr im Weg, bis die 40. Minute anbrach und Qualm aus den Ritzen der hölzernen Haupttribüne hervor stieg, auf welcher sich zu diesem Zeitpunkt über 3.000 Menschen aufhielten. Anfangs dachte niemand an einen ernststen Zwischenfall, doch dann forderten Ordner und Polizisten die Zuschauer auf, ihre Plätze zu verlassen und sich schnellstmöglich in Richtung Blockausgang zu bewegen. Es kam Panik auf und viele Fans versuchten unter anderem, über das Spielfeld zu flüchten oder durch die Hinterausgänge der Tribüne in Sicherheit zu gelangen. Denn gerade einmal drei Minuten später stand die komplette Holztribüne in Flammen. Auch die Feuerwehr war machtlos und musste erst gegen die hohe Flammenbildung, den dicken Rauch und die Hitze kämpfen, bevor sie mit möglichen Rettungsaktionen anfangen konnte.

Schuld an der Tragödie ist laut des Gutachtens eine Zigarette, welche in einem Plastikbecher zwischen die Holzbohlen geworfen wurde, wobei sie dann mit dem angehäuften Müll ein Feuer verursachte. Insgesamt 56 Menschen verloren an diesem Tag ihr Leben. Die meisten von ihnen erstickten im dichten Rauch, wurden von Menschenmassen erdrückt oder erlagen ihren schweren Verbrennungen. Weitere 265 Personen wurden bei dem Unglück zum Teil schwer verletzt.

Doch das Desaster hätte verhindert werden können. Schon einige Zeit vor der Katastrophe wurde Bradford City empfohlen, das Valley-Parade-Stadion umzubauen, da dies längst überfällig war. Es fehlte unter anderem an Mülleimern im Stadion, weshalb sich auch der Abfall unter der hölzernen Tribüne ansammelte. Doch der Aufsteiger wollte den größten Erfolg in der Vereinsgeschichte noch ohne jegliche Baustellen und Absperrbänder auf der traditionellen Holztribüne feiern, weshalb die Träger für die Haupttribüne noch auf dem Parkplatz neben dem Stadion lagen. Außerdem wurden an diesem Tag die Notausgänge während des Spiels geschlossen, da man nicht wollte, dass sich andere Zuschauer unerlaubt Zutritt zum Stadion verschaffen. Dies war zusätzlich ein großer Fehler vom Veranstalter, der vielen Menschen das Leben kostete. Auch das Entfernen der standardmäßigen Feuerlöscher vor dem Spiel aufgrund der Angst vor Vandalismus, hat sich als eine schlechte Idee des Vereins erwiesen.

Aufgrund der Tragödie trat später eine neue Gesetzgebung in Kraft, mit der die Fluchtmöglichkeiten in vielen Stadien verbessert wurden. Doch nicht jeder Verein war mit allen Punkten des folgenden Popplewell-Berichts einer Meinung. Besonders bei der Abschaffung hoher Zäune, was vier Jahre später zur verheerenden Hillsborough-Katastrophe mit 96 Toten in Sheffield führte, gingen die Meinungen auseinander.



Rostock: Protest gegen Kartenvergabe & Ausgliederung des FC Hansa



Die Fans von Hansa Rostock planten bei dem kommenden Auswärtsspiel in Dresden, anstatt im Stadion vertreten zu sein, gegen die Vergabe der Auswärtskarten zu demonstrieren. Grund dafür ist die Karten-Regelung für die Hansa-Anhänger, für die anstatt der üblichen 3.000 Karten lediglich nur 1.700 Vouchers“, welche vor Ort in gültige Eintrittskarten umgetauscht werden müssten, vorgesehen waren. Damit will die Polizei auf vergangene Ausschreitungen reagieren. Diese fragwürdige Aktion wurde nun letztendlich wieder gecancelt und Hansa Rostock wurde ein Kontingent von 1.700 regulären Karten zu gesprochen. Im Vorfeld dieser Entscheidung wurde den Fans des FCH der Rücken durch den Verein gestärkt. Dieser hatte zuvor auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung abstimmen lassen, ob man das Voucher-System ablehnen solle. Unterstützung erhielten die Hansa-Fans außerdem von der Schwarz-Gelben Hilfe aus Dresden, welche die Kartenvergabe-Regelung verurteilte. Ob die Fans nun ihren Protest in Form einer Demo durchführen werden oder doch ins Stadion gehen werden, bleibt abzuwarten. Sollte Rostock in Dresden verlieren, und gleichzeitig Unterhaching

ihr Spiel in Erfurt gewinnen, wäre der FC Hansa abgestiegen.

Die außerordentliche Mitgliederversammlung fand zwei Wochen zuvor, am 10 Mai statt. Hintergrund dieser Versammlung war die geplante Ausgliederung zum Jahresende. Die Mitglieder sollten über erste konkrete Pläne ihre Stimme abgeben und haben mit großer Mehrheit für die Ausgliederung gestimmt. In den kommenden Monaten werden nun vom Verein diverse Informationsveranstaltungen und Mitgliederforen angeboten. Die endgültige Abstimmung über die Ausgliederung findet Ende des Jahres im November statt. Weitaus erfreulicher als die derzeitige sportlich und finanziell äußerst angespannte Situation: Nachdem sich die Deutsche Kreditbank (DKB) als Namenssponsor des Rostocker Stadions zurückgezogen hat, heißt es nun wieder Ostseestadion. Die Rostocker Fans dürfen sich nach langem Einsatz für den traditionellen Stadionnamen nun auf den alten Namen des Stadions freuen. Beim Spiel gegen Cottbus lief die Mannschaft zudem mit der Aufschrift „Ostseestadion“ auf den Trikots auf.

KURZ UND KNAPP

Gelsenkirchen: Die Szene rund um die Ultras Gelsenkirchen kündigte im Internet an, beim kommenden Heimspiel gegen Paderborn „die ersten 45 Minuten schweigend in der Kurve zu verbringen“. Ob man die Mannschaft nach der Pause

anfeuern werde, hänge von deren Leistung ab, hieß es weiter. Anlass der Protest-Aktion, zu der auch alle anderen Fans aufgerufen werden, sich dieser anzuschließen, ist die aktuelle Talfahrt des eigenen Vereins.

Bremen: Nach dem Nordderby Bremen gegen Hamburg kam es zu Auseinandersetzungen zwischen rechts orientierten Bremer Hooligans und links orientierten Bremer Ultras. Aktuell wird fünf Ultras gefährliche Körperverletzung und Landfriedensbruch vorgeworfen. Die Polizei droht mit Bereichsbetretungsverboten und einer

gelben Karte für den Straßenverkehr, sodass die Betroffenen als nicht geeignet zum Führen eines Kraftfahrzeuges eingestuft werden können. Laut der Polizei Bremen konnten bereits durch Hausdurchsuchungen Beweismittel sichergestellt werden.

München: Beim Champions League-Halbfinalspiel Bayern München gegen den FC Barcelona wurde von Seiten der Bayern-Fans eine Choreographie geplant. Aufgrund von Vorgaben und Richtlinien der UEFA mussten die UEFA-Banden dabei frei gelassen werden und durften nicht

kurzzeitig für die Choreographie überhängt werden. Als einziger aller vier Halbfinalisten zeigten die Bayern-Fans eine Choreografie, welche, im Gegensatz zu den anderen Choreos, nicht vom Verein oder einer Werbeagentur gesponsert wurde.

Nürnberg: Nachdem die Club Legende Max Morlock am 3. Mai 90 Jahre alt geworden wäre, hat eine Fan-Organisation eine neue Aktion gestartet. Der 1. FC Nürnberg ist beim Heimspiel gegen Braunschweig mit dem Schriftzug „Max

Morlock 90“ auf den Trikots aufgelaufen. Dafür verzichtete der Sponsor Wolf Möbel auf seinen Werbe-Schriftzug. Das Trikot wurde ebenso im Stadion verkauft.

Nürnberg: Ein Nürnberger Fan sitzt wegen versuchten Mordes in Untersuchungshaft. Er soll im August vergangenen Jahres beim Spiel gegen Fürth einen Feuerlöscher aus einem fahrenden Zug auf die Frontscheibe einer entgegenkommenden Bahn geworfen haben. Zuvor soll er mit anderen Fans die Zugscheibe zertrümmert haben, um den Feuerlöscher aus dem Fenster zu wer-

fen. Bei der Aktion erlitt die Lokführerin durch die Glassplitter der eingeworfenen Frontscheibe Schnittwunden im Gesicht und an den Armen. Der Nürnberger muss sich nun nicht nur wegen versuchten Mordes, sondern unter anderem auch wegen Sachbeschädigung und gefährlicher Körperverletzung vor Gericht verantworten.

Leipzig: Lokomotive Leipzig darf seine Fanartikel nun wieder mit Namen und Emblem des Vereins vertreiben. Der Verein und der bisherige Berechtigter konnten sich diesbezüglich einigen; auch im Markenregister wird der Verein nun wieder als Berechtigter aufgeführt. Der Geschäftsmann Manfred Jansen hatte sich die Rechte bereits 2002 noch vor der Neugründung des Vereins 2003 gesichert. Im daraufhin zwischen den beiden Parteien geschlossenen Vertrag durfte der Verein die

Rechte an Logo und Namen gegen eine jährliche Zahlung „im fünfstelligen Bereich“ vollumfänglich nutzen. Da der Vertrag 2013 allerdings ausgelaufen war, durfte der Verein seitdem nur noch die offiziellen Spieltrikots mit Namen und Logo versehen. In der laufenden Saison verzichtete der Verein aus Solidarität mit den Fans sogar gänzlich auf deren Verwendung. Über die weiteren Vertragskonditionen der nun getroffenen Einigung wurde Stillschweigen vereinbart.

INTERVIEW

Juses

Das Album „Kinder der Stadt“ von Juses steht in der Startlöchern. Grund genug Mal bei Juses

vorbeizuschauen.

Hallo Juses, ein Jahr nach der Veröffentlichung deiner EP „Sogenannter Fußballfan“ hast du nun dein erstes Album produziert. Nach den ersten Tracks wird schnell klar, da hat sich einiges getan. Was macht deines Erachtens nach den Unterschied aus?

Objektiv gesehen ist die Qualität um einiges besser, was an neuen Möglichkeiten bei FeyzuEntertainment liegt. Für mich selbst ist es genauso persönlich: gerade drauf und ehrlich - wie ich es bei der EP schon war.

Jedoch hat sich das Themenfeld und der Horizont erweitert und ich zeigen kann, dass ich noch mehr als nur über Fußball zu erzählen habe.

Mit dem Motto für das Album „Kinder der Stadt“ bleibst du deiner Linie treu: Musik aus Kaiserslautern - für Kaiserslautern. Was hat es genau mit dem Namen auf sich?

„Kinder der Stadt“ ist für mich nicht nur ein Motto, sondern auch eine gewisse Einstellung.

Für mich beschreibt es einfach auf den Straßen seiner Stadt groß geworden zu sein. Seine Jugend auf den Bolzplätzen und Spielplätzen verbracht zu haben. Auf irgendwelchen Dächern herum gekrabbelt zu sein, nur um die Nachbarschaft auf Trapp zu halten. Es geht darum eins mit seiner Stadt zu sein und nichts auf diese kommen zu lassen.

Wenn ich mir einen Jean Zimmer oder auch einen Dennis „Don“ Kiy anschau, die ihren Sport zum Beruf gemacht haben, sind diese das beste Beispiel, dass egal wer man ist, oder wo man im Leben steht, seinen Bezug zu seiner Stadt nicht verliert und mit Stolz sagen kann, wo man herkommt. Diese Einstellung ist nicht zwangsläufig nur auf Kaiserslautern bezogen, sondern auf jeden und alles, der eben genau so denkt.

Ist „Kinder der Stadt“ ein Fußball- oder Rap-Album?

Ich finde es schwierig, es in irgendeine Schublade zu stecken. Das sollte man auch nicht! Für mich sind es 12 Tracks, in denen ich zum Ausdruck bringe, was ich denke, fühle, selbst um mich rum sehe oder auch

meine zu behaupten.

Es sind genau diese 12 Tracks, die für mich als Gesamtheit das Album „Kinder der Stadt“ ergeben und wie es jetzt ist und wo man es zuordnen möchte soll jeder selbst für sich entscheiden.

Neben dem Thema Gewalt schlägst du auch ruhigere, nachdenkliche Töne an. Mit „Nie da“ und „BTZ-BRG“ hast du 2 sehr persönliche Tracks mit drauf. Kannst du uns etwas darüber erzählen?

Vorneweg möchte ich sagen, dass im Prinzip jeder Song auf seine Art und Weise persönlich ist. Ich möchte den Leuten keinen Quatsch erzählen, denn das machen schon genug andere. Mit „Nie da“ habe ich ein Ventil geöffnet, was sich schon sehr lange gestaut hatte. Es beschreibt die Beziehung zwischen mir und meinem Vater, erzählt, was alles vorgefallen ist und wie ich über diese Zeit denke. Mag sein, dass manche denken, dass ich zu viel von meinem Leben preisgebe und es doch etwas zu persönlich ist, aber ich meine, dass es vielen auch so gegangen ist und ich ihnen somit ein wenig helfen kann, Ähnliches zu verarbeiten.

Als „BTZ BRG“ geschrieben und aufgenommen war, und ich es dann ein paar Jungs von früher gezeigt



hatte, mussten wir alle etwas schmunzeln. Der Song trifft es eigentlich genau richtig, wie wir früher auf

dem Betzenberg groß geworden sind. Täglich auf den Bolzer, YU-GI-OH Karten zocken oder FIFA05 auf der Playsi 2. Wir mussten hier oben so gut wie nie weg, uns hat es an nichts gefehlt und wir haben unsere ganze Jugend hier verbracht. Deswegen war es mir wichtig, den Jungs und Mädels einfach was zurückzugeben, indem sie selbst sich wieder ein bisschen an diese Zeit erinnern.

In diesem Sinne, Grüße an die „Platten-Gang“ und den verkackten Hausmeister, der uns jedes Mal unseren Ball abgenommen hat (Du WIXXER).

Kannst du uns etwas über den Produktionsablauf verraten? Wie lange hast du an den Texten geschrieben, wie lange aufgenommen?

Gerne! Geschrieben habe ich zwei bis maximal vier Monate an den Texten. Wenn man einmal im Schreibstrudel drin ist, läuft der Stift fast von ganz alleine. Danach ging es zu Feyzu ins Studio, wo wir dann in drei Etappen aufgenommen haben. Teilweise haben wir, mit Hilfe von massig Koffein, bis früh morgens an den Tracks rumgebastelt, bis diese letztendlich dann fertig gemixed und gemastert waren.

Als das Album dann stand, haben mein kleines Team und ich ein Presswerk gesucht, das das Album auf CD bringen sollte. Letztendlich eine ziemlich stressige Sache, aber hat dann auch geklappt und ich hoffe demnächst die fertige CD in der Hand halten zu können. Nebenbei darf man natürlich die Werbung und Promo nicht vergessen, was aber auch geklappt hat und immer noch läuft. Insgesamt bin ich mit dem ganzen Ablauf sehr zufrieden.

In deinen Tracks hört man oft, dass dich Verkaufszahlen nicht interessieren. Hand aufs Herz, wie wichtig ist es dir, ob sich das Album gut verkauft?

Geld ist auch nur Papier!

Was ist von Juses nach diesem Album zu erwarten?

Natürlich wird das Album nicht das letzte gewesen sein. Ich werde mich in naher Zukunft aber meinen

Auftritten widmen, um auch live zeigen zu können, was ich drauf hab. Hierbei freu ich mich vor allem auf die „Wir alle sind K-town“-Party im Kramladen am 17.07, weil ich selbst weiß, wie sehr es eskalieren kann, natürlich im positiven Sinne. Also alle hin da!!!!

Danach wird's ein bisschen ruhiger, bis ich am 05.09 dann bei dem zweiten Teil der Konzertreihe „K-towns most wanted“ mit am Start bin. Neben mir sind auch andere Lautrer Künstler vertreten wie Prototüp, Sepsis, Fump uvm.

Also, es lohnt sich auf jeden Fall und für 7 Euro die Karte kann man sich den ganzen Abend anschauen, was unsere Stadt raptechnisch drauf hat.

Was natürlich die Leser noch brennend interessiert: Wann kann man dich wieder live sehen?

Siehe oben!

Eine Frage zum Schluss: Was ist für dich eigentlich ultrapeinlich?

Klasse Frage! (Lacht)

Da wohl der oder die Leser wissen, um was es geht, muss ich es ja nicht erklären, was ultrapeinlich an sich ist. Ich habe mir überlegt, vielleicht einen Werbevertrag mit denen abzuschliessen, so oft wie ich dort geteilt wurde. Nein mal im Ernst, ich hoffe ja, dass dieses Interview von den Macher*innen gelesen wird und euch will ich nur sagen... Bitte stirbt elendig an Vaginal- oder auch Genitalherpes und erzählt eure Scheiße euren dementen Großeltern und nervt nicht! Danke!

Abschließend will ich mich bei meinen Brüdern, Team Juses und allen anderen danken, die mich so unterstützen!!! Ohne euch wäre das alles nicht das, was es jetzt eben ist!

Vor Allem möchte ich mich aber bei meinen beiden größten Fans bedanken, meiner kleine Schwester und meiner Mutter!!!

Ihr alle seid KINDER DER STADT

Gummigeschosse abschaffen!

Anfang Mai starb in Polen bei einem Platzsturm der Concordia Knurów Fan Dawid. Er wurde von einem, bei der polnischen Polizei üblichen, Gummigeschoss im Nacken getroffen und erlag wenig später im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen. Weil es in der Vergangenheit europaweit immer wieder zu solchen Vorfällen kam, sind diese Geschosse in Deutschland und den meisten EU-Ländern verboten. Doch Hardliner der Polizei und CDU fordern die Einführung bei der deutschen Polizei schon seit Jahren. Allen voran

DPolG-Vorsitzender Rainer Wendt, währenddessen die Gewerkschaft der Polizei (GdP) diese Waffen mit der Begründung ablehnt, dass Schwerverletzte und Tote durch deren Einsatz billigend in Kauf genommen werden würden. Dass dies keine unbegründete Vermutung ist, kann man u.a. in unseren Nachbarländern Frank-



reich, Polen und der Schweiz sehen. Auch in Spanien und vor allem in Nordirland gab es schon zahlreiche Fälle von Toten und Schwerverletzten. Verschiedene Quellen berichten von bis zu 36 Toten durch Gummigeschosse in Europa. Nach dem es in Nordirland in den 70ern die ersten Todesfälle gab, wird meist der Befehl gegeben nur auf den Unterkörper zu zielen. Als Folge darauf starben bei den Massenprotesten sieben Kinder. Sehr häufig kommt es auch heute noch zu schweren Verletzungen beispielsweise der Augen. So wurde in der Schweiz ein neunjähriges Mädchen von einem Gummischrot-Querschläger getroffen und verlor 80% ihrer Sehkraft. Dass ein Querschläger immer noch eine solche Wucht hat, zeigt, wie ge-

fährlich auch die Schrot-Geschosse werden können, welche eine geringere Durchschlagskraft haben als andere Projektile.

Gummigeschosse werden oft als „nicht tödliche Waffen“ bezeichnet. Manche Hersteller hingegen führen sie als „Waffen mit verminderter Tödlichkeit“. Treffer im Hals und Kopfbereich können tödlich verlaufen, Schädelbrüche und gefährliche Hirnblutungen auslösen. Die Wucht des Aufpralls kann die Luftröhre zerquetschen oder so-

gar die Wirbelsäule brechen lassen. 2012 starb in Spanien nach dem Spiel gegen Schalke ein Athletic Bilbao-Fan, nachdem er von einem Gummigeschoss im Gesicht getroffen wurde. In Frankreich organisierten Ultras verschiedener Vereine im November vergangenen Jahres eine Demo gegen die Geschosse, nachdem ein Lyon-Fan beinahe erblindet war. Angesichts dieser dramatischen Fälle und dem Fakt, dass aus Reihen der Politik und Polizei immer wieder Rufe nach neuen Mitteln für die Einsatzkräfte laut werden, ist es auch an uns, gegen die Einführung solcher Geschosse zu protestieren, sollten die Vorschläge dafür wieder konkreter werden.

Fan-Überwachung in der Schweiz

In der Schweiz wurde ein neues Konzept zur Überwachung der Fans und zur Aufklärung von Straftaten vorgestellt. Es trägt den Namen „Focus One“. Unter diesem Namen sollen zukünftig private Kamerateams die Fans im und rund ums Stadion filmen. Bereits nach kurzer Zeit kamen allerdings politische und rechtliche Fragen bezüglich dieser Form der Überwachung auf. Unter anderem ist unklar, ob private Kamerateams überhaupt die Arbeit der Polizei übernehmen dürfen und ob deren Aufzeichnungen vor Gericht letztlich als Beweismittel verwendbar sind. Dazu ließ die Swiss Football League ein rechtliches Gutachten anfertigen, nun gibt es strenge Vorschriften für die Kamerateams: So darf nur bei Risikospiele und nur bei Ausschreitungen gefilmt werden, zudem darf das Material nur solange wie nötig aufbewahrt werden. Viele Fans äußerten sich kritisch

und sprachen von einem massiven Einschnitt der Fan-Rechte.

Der Züricher Polizeivorstand Richard Wolff hatte von Anfang an Bedenken gegenüber diesem Projekt, da er jedoch anerkennt, dass die SFL etwas gegen die vermeintlichen Gewaltprobleme im Fußball unternimmt, stimmte er zu, dass „Focus One“ auch in Zürich eingesetzt werden darf. Dies geht aus einem Medienbericht hervor. Vorerst wird es nur eine Pilotphase geben, welche bis Ende der laufenden Saison andauert. Gefilmt wird bereits seit März, veröffentlicht wurde „Focus One“ allerdings erst jetzt. Nach der Saison soll es eine gründliche und umfangreiche Auswertung geben. Die Kosten werden sich wohl auf umgerechnet ca. 100.000 Euro belaufen.

FIFA und die Korruption – ein ständiger Begleiter?

Ende Mai wird der FIFA-Kongress in Zürich seinen neuen Präsidenten wählen, für dieses Amt gibt es vier Kandidaten. Den Portugiesen Luis Figo, der wahrscheinlich jedem noch als Nationalspieler Portugals und als Spielmacher von Real Madrid bekannt ist. Der zweite Kandidat ist Prinz Ali bin al-Hussein aus Jordanien, dieser ist seit 1999 Präsident des jordanischen Fußballverbandes und wurde 2011 zum Vize-Präsidenten des FIFA-Exekutivkomitees gewählt. Der dritte Kandidat ist der Niederländer Michael van Praag. Dieser ist momentan Präsident des niederländischen Verbandes KNVB. Der letzte der vier Kandidaten ist der amtierende Amtsinhaber Sepp Blatter, welcher seit 40 Jahren Mitglied der FIFA und seit dem 8. Juni 1998 der achte Präsident der FIFA ist. Die Wiederwahl von Blatter scheint sicher zu sein und den drei Gegenkandidaten werden nur Außenseiterchancen eingeräumt.

Doch wieso scheint die Wiederwahl von Blatter so sicher? Besonders, da der Name Blatter immer

wieder im Zusammenhang mit Korruptionsskandalen fällt. Blatter selbst sieht sich als mächtigsten Mann des Sports. Wie er selbst sagt, ist er der einzige Amtsträger, der bei jedem Besuch eines Landes vom jeweiligen Präsidenten persönlich begrüßt und empfangen wird. Auch sieht er die FIFA als mächtigste Sportorganisation der Welt und ist sich sicher, dass er weiterhin an deren Spitze bleiben wird. Die Gegenkandidaturen für das Präsidentenamt der FIFA hat er nur belächelt und sieht in den Kandidaten keine ernsthaften Konkurrenten für sein Amt. Doch warum diese Siegesicherheit? Schließlich werden immer wieder Stimmen laut, welche die FIFA mit Korruption in Verbindung bringen. Um die Korruptionsvorwürfe näher zu betrachten, ist es notwendig, zunächst die Organisation FIFA und deren Funktion im Fußball grundlegend zu verstehen.

FIFA steht zunächst für Fédération Internationale de Football Association und ist der Weltfußballverband mit Sitz in Zürich (Schweiz). Die FIFA

wurde am 21. Mai 1904 in Frankreich gegründet und umfasst momentan 209 nationale Verbände. Diese nationalen Verbände müssen gleichzeitig Mitglied in einem der sechs existierenden Kontinentalverbände sein. Die Verbände unterteilen sich in die Asian Football Confederation, Confédération Africaine de Football, CONMEBOL, CONCACAF, Oceania Football Confederation und die UEFA. Die FIFA ist somit eine Art Dachverband aller anderen nationalen und kontinentalen Fußballverbände. Auffallend im Organisationsgefüge der FIFA zeigt sich, dass diese offiziell ein gemeinnütziger Verein im Sinne des Schweizerischen Zivilgesetzbuches und somit eine Non-Profit Organisation ist. Dies bedeutet, die FIFA wird wie jeder andere Verein besteuert, also genauso wie lokale Fußballvereine. In der Theorie ist die FIFA also im Bereich Sport einzuordnen und soll keine politische oder wirtschaftliche Macht haben. Ihre Aufgabe ist es, den Fußball weltweit zu organisieren und verschiedene Turniere auszurichten, wie zum Beispiel das wohl berühmteste Fußballturnier der Welt; die FIFA Weltmeisterschaft. Die Vergabe der WM an einen Mitgliedsverband wird durch ein FIFA-Komitee bestimmt, welches aus 22 Mitgliedern besteht. Um die Vergabe zu Gewinnen, muss das Bewerberland eine absolute Mehrheit der Stimmen erhalten, also mindestens deren zwölf.

Am 2. Dezember 2010 wurde die Vergabe der WM 2018 und der WM 2022 in Zürich bekannt gegeben, Gastgeberland 2018 wird Russland sein und 2022 wird die WM in Katar ausgetragen werden. Diese beiden Vergaben waren ausschlaggebend für die Korruptionsvorwürfe gegenüber der FIFA. Zum besseren Verständnis wird der folgende Abschnitt den Begriff Korruption kurz definieren und anschließend die grundlegenden Vorwürfe gegen die FIFA im Fall der WM-Vergabe an Katar und Russland erklären. Laut Definition ist Korruption (vom lateinischen „corruptus“: bestochen) im juristischen Sinn der Missbrauch einer Vertrauensstellung in einer Funktion in Verwaltung, Politik, Wirtschaft, aber auch in nichtwirtschaftlichen Vereinigungen oder Organisationen, um für sich einen materiellen oder

immateriellen Vorteil zu erlangen. Auswirkungen auf beteiligte Dritte werden dabei ausgeblendet oder übergangen. Diese Art von Bestechung kann durch Geld durchgeführt werden, aber auch durch andere Gefälligkeiten, es kommt so zu einer win/win-Situation zwischen Bestecher und dem Bestochenen, jeder der beiden Parteien zieht seine Vorteile aus der Transaktion.

Die Vergabe der WM an Katar hat fast die gesamte Fußballwelt überrascht, und wird deshalb sehr kritisch betrachtet. Wie kann ein Land, was von der Fläche nur etwa halb so groß wie Hessen und nicht gerade bekannt für seine Fußballkultur ist, Ausrichter einer Weltmeisterschaft werden? Die Antwort scheint „Geld“ zu sein. Immer wieder kommen Gerüchte auf, dass Katar sich Stimmen für die Vergabe gekauft hat. So berichtet ein ehemaliges Mitglied des katarischen Bewerbungskomitees, dass es Zeuge war, als man pro Stimme angeboten hat, zwischen einer und eineinhalb Millionen Dollar zu zahlen. Dieses Angebot soll auch von Mitgliedern der FIFA angenommen worden sein. Außerdem soll laut FIFA-Prüfer die Bewerbung von Katar die schlechteste gewesen sein, was den Verdacht auf gekaufte Stimmen weiter verhärtet. Außerdem musste die WM durch die Wetterbedingungen, welche in Katar herrschen, von Sommer auf Winter verlegt werden, was andere nationale Fußballverbände vor terminliche Probleme stellt, da die nationalen Wettbewerbe sich an das Großereignis Fußballweltmeisterschaft anpassen müssen. Auch berichten immer wieder verschiedene Medien über die menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen der Leiharbeiter in Katar, welche für den Bau der Stadien verantwortlich sind. Sollten die Korruptionsvorwürfe im Fall Katar berechtigt sein, würde es sich hier um eine klassische Korruption handeln, Gefälligkeit für Geld. Aufgrund dieser immer wiederkehrenden Korruptionsvorwürfe im Zuge der Vergabe an Katar hat die FIFA eine Untersuchungskommission gegründet, welche sich mit der Akte Katar befassen soll, diese Untersuchung scheint jedoch ergebnislos gewesen zu sein, da bis jetzt noch keine Resultate veröffentlicht wurden.



Die nächste Fußballweltmeisterschaft, welche 2018 in Russland stattfinden wird, ist allerdings auch nicht frei von Kritik und Bestechungsvorfällen, die von Medien und Politikern aus aller Welt geäußert wurden. Viele Politiker fordern die FIFA auf, Russland die WM zu entziehen, da Russland sich momentan in einem bewaffneten Konflikt mit der Ukraine befindet. Der Organisationschef der WM 2018, Alexey Sorokin, leugnet diesen bewaffneten Konflikt öffentlich und argumentiert damit, dass ja Waffenstillstand herrsche und sich Russland somit nicht in einem Krieg oder bewaffneten Konflikt befinde. Auch der Deutsche Theo Zwanziger, welcher Mitglied im FIFA-Exekutivkomitee ist, fordert Sanktionen gegen Russland, sollte dieser Konflikt nicht bald beendet sein. Doch FIFA-Präsident Joseph Blatter hält an Russland fest und tritt immer wieder öffentlich mit Russlands Präsidenten Putin auf, was dieser nutzt, um seine politische Macht weiter auszubauen. Blatter beteuert immer wieder, dass die gesamte FIFA hinter Russland stehe und schließt einen Boykott der WM durch nationale Verbände aus. Er sagt zudem, es sei schließlich Fußball und Fußball würde in keinem Land der Welt boykottiert werden, es seien ja nicht die

Olympischen Spiele.

Des Weiteren hat Russland das sogenannte FIFA-Gesetz ausgearbeitet, dieses Gesetz steht über den Arbeitsverträgen der Gewerkschaften und erklärt die Überstundenregelungen für nichtig. Es erlaubt den Arbeitgebern der Firmen, die für den Bau der Stadien verantwortlich sind, außerdem die Urlaubstage der Arbeiter zu streichen, damit sichergestellt wird, dass die Stadien für die WM fertig sind. Das Gesetz soll dazu beitragen, den Vertrag, welchen die FIFA mit jedem Gastgeberland schließt, zu erfüllen. In diesem Vertrag steht unter anderem, dass das Austragungsland alles tun muss, was nötig und möglich ist, um die Termine der FIFA einzuhalten und verlangt auch, dass im Notfall Gesetze dafür außer Kraft treten. Auffällig ist auch, dass die russische Staatsfirma Gazprom kurz nach der Vergabe der WM an Russland offizieller Partner der FIFA wurde. Auch hat Gazprom offiziellen FIFA-Mitgliedern Jobs angeboten, die auch angenommen wurden. So ist Franz Beckenbauer zum Beispiel der offizielle Sportbotschafter von Gazprom. Gazprom soll außerdem eine Partnerschaft mit der Firma Petrolina eingegangen sein, dessen Besitzer, Marios Lefkaritis, ein Mit-

glied des WM-Wahlkomitees ist. Dieser bestreitet diese Partnerschaft allerdings, bestätigt aber, dass Gazprom Kunde bei Petrolina ist, dies allerdings nichts mit der WM-Vergabe zu tun hätte. Außerdem soll Petrolina auch immer wieder Geschäfte mit dem Gastgeberland Katar tätigen. So scheint es für Außenstehende, dass auch die WM Vergabe an Russland nicht ganz sauber gewesen ist, es gibt keine Quellen, die besagen, dass Russland Geld für Stimmen bezahlt hat so wie es bei Katar der Fall war, doch ist der Austausch von Gefälligkeiten gegen andere Gefälligkeiten, um seine eigenen Interessen durchzusetzen, laut Definition auch ein Fall von Korruption.

Doch nicht nur bei den beiden letzten WM-Vergaben kommt es zu Korruptionsvorwürfen der Medien, sondern auch die kommende Wahl eines neuen FIFA-Präsidenten steht immer wieder im Schatten neuer Bestechungsvorwürfe. So soll Blatter sich die Stimmen der afrikanischen Verbände durch Entwicklungsgeld, welches die FIFA zahlt, kaufen. Die FIFA zahlt jedem Verband mindestens 250.000 Euro jährlich als Entwicklungshilfe. Dieses Geld wandert in einigen afrikanischen Ländern offensichtlich in die Taschen der Präsidenten der jeweiligen Verbände. Ermittlungen von Journalisten haben gezeigt, dass es nach der Zahlung dieser Gelder öfters zu hohen Bargeldabhebungen kam und das Geld nie in offiziellen Berichten des Verbandes auftaucht. So wurde zum Beispiel der Präsident des nigerianischen Fußballverbandes von der FIFA für drei

Jahre wegen Korruption gesperrt, ist allerdings wieder im Amt und belächelt in Interviews seine Strafe. Diese sei vergleichbar gewesen mit einer roten Karte beim Fußball. Man würde zwar gesperrt werden, aber nach der Sperre komme man schließlich zurück und alles sei wieder wie vorher. In Kenia wird gegen den aktuellen Verbandspräsidenten ermittelt, da dieser unter Verdacht steht, eine halbe Million Dollar gestohlen zu haben. Die FIFA äußert sich allerdings nicht zu diesen Vorwürfen. Der Verbleib der Entwicklungsgelder der FIFA wird wohl in den meisten Fällen im Dunklen bleiben und die FIFA selbst hüllt sich diesbezüglich in Schweigen. Laut Experten scheinen Blatter jedoch die 54 Stimmen aus Afrika sicher zu sein und keiner zweifelt an seiner Wiederwahl. Ob er sich diese Wahl gekauft hat oder nicht, wird wohl nie jemand erfahren.

Es scheint, dass sich in der heutigen Zeiten des modernen Fußballs auch Non-Profit Organisationen zur wirtschaftlichen Wertmehrerung bekennen, sehr viel Geld zur Verfügung haben und dieses auch unter schleierhaften Vorwänden ausgeben. Offenbar fließt dieses Geld jedoch nur in den wenigsten Fällen in den Fußball, wie wir ihn kennen und lieben. Vielleicht gibt es ja doch eine Überraschung bei der Wahl des neuen FIFA-Oberhauptes und somit auch neue Entwicklungen und mehr Transparenz in diesem undurchsichtigen Gebilde namens FIFA. Bis dahin heißt es wohl abwarten und die Geschehnisse rund um den Weltverband weiter zu verfolgen.

STADTDEBATTEN

Wem gehört die Stadt? - Nachttanzdemo in Kaiserslautern

Wenn es um das „Recht auf Stadt“ geht, wird vielen wohl zuerst die Gentrifizierungsproblematik in Großstädten wie beispielsweise München oder Hamburg einfallen. Dabei geht es darum, dass in bestimmten, meist angesagten, Vierteln auf die Verdrängung von „ärmeren“ Bevölkerungsschichten abgezielt wird, um somit den Zuzug für wohlhabendere Menschen zu ermöglichen. Dies soll unter anderem dadurch passieren, dass die Mietpreise angehoben werden. Oftmals hat das zur Folge, dass es beispielsweise für viele Stu-

denten unmöglich ist, eine bezahlbare Wohnung in der Stadt zu finden. Der Wohnungsmarkt definiert sich oftmals nach dem Motto, „die Reichen wohnen, wo sie wollen, die Armen, wo sie müssen“. Doch warum gibt es das jetzt auch in Kaiserslautern? Die Mietpreise in der Stadt sind nach wie vor auf einem humanen Level und man kann sich glücklich schätzen, nicht mit vergleichbaren Problemen wie in Hamburg kämpfen zu müssen.

Das „Recht auf Stadt“ bezieht sich aber auch

auf das allgemeine Mitbestimmungsrecht an der Gestaltung der Stadt, was den Initiatoren der Nachttanzdemo in Kaiserslautern derzeit fehlt. Die Stadt soll also endlich wieder den Menschen gehören, die in ihr wohnen. Doch wieso scheint das in Kaiserslautern nicht der Fall zu sein? Schaut man sich mal etwas genauer in der Stadt um, stellt man schnell fest, dass es für junge Menschen und Jugendliche kaum brauchbare Anlaufpunkte gibt. Jugendzentren und selbstverwaltete Räume für nicht-kommerzielle Kultur, wie das Roachhouse, stehen vor der Schließung und von der Stadt gibt es aufgrund des Sparzwanges kaum finanzielle Unterstützung. Dabei gibt es in Kaiserslautern eigentlich zahlreiche leer stehende Gebäude, die sich für die Errichtung selbst verwalteter Zentren gut eignen würden, jedoch von der Stadt nicht frei gegeben werden. Das Fanprojekt in Kaiserslautern kennt die Problematik sicher nur zu gut. Viel zu lange mussten sie sich mit den viel zu kleinen Räumlichkeiten in der Pariser Straße zufrieden geben, bis von der Stadt endlich die Zusage für eine geeignetere Räumlichkeit kam, die auch den notwendigen Platz für zukünftige Projekte im Bereich Jugend- und Sozialarbeit liefert.

sen verkauft werden können. Über die Vor- und Nachteile der Mall für Kaiserslautern soll an dieser Stelle nicht diskutiert werden, fest steht jedoch, dass von der Stadt kommerzielle Angebote,



Doch warum hat die Stadt scheinbar kaum Interesse daran, Jugendlichen Räume zur Verfügung zu stellen, in denen sie sich frei entfalten können, wenn sich doch gleichzeitig Politiker darüber beschweren, dass zu viele Jugendliche an öffentlichen Orten, wie beispielsweise den Treppen des Rathausplatzes ‚abhängen‘? Offenbar scheint ein anderes Interesse verfolgt zu werden. Als Folge der Eröffnung der neuen Mall in Kaiserslautern, für die seitens der Stadt hohe Beträge für die entsprechende Infrastruktur investiert wurden, hofft man auf eine erhöhte Nachfrage nach Immobilien in der Innenstadt, welche dann zu höheren Prei-

die vielen Jugendlichen aus finanziellen Gründen nicht zur Verfügung stehen, gefördert werden, parallel dazu aber kaum Interesse zu bestehen scheint, Raum zur unkommerziellen Nutzung für junge Menschen zu unterstützen.

Dieser Umstand veranlasst am 29.05. viele Menschen dazu, auf die Straße zu gehen und für ihr Mitbestimmungsrecht an der Gestaltung der Stadt zu demonstrieren. Beginn der Demonstration ist um 20.00 auf dem Bahnhofsvorplatz in Kaiserslautern.

Saison 1985 / 1986

Unter Trainer Hans Bongartz, welcher auch unter seinem Spitznamen „Spargeltarzan“ bekannt war, startete der 1.FC Kaiserslautern in die Saison 1985/86. Zur Eröffnung der neuen Saison ging es zum Auswärtsspiel zum Hamburger SV, wo man allerdings mit 4:1 verlor. Erst das Heimspiel gegen den 1.FC Köln gewann man mit 1:0. Im darauffolgenden Auswärtsspiel gegen den FCN musste man sich 3:1 geschlagen geben. Dafür verlor man in den nächsten sechs Spielen kein einziges Mal. Erst Bayer Leverkusen beendete diesen Lauf mit einem 3:2. Zum Ende der Hinrunde stand unser 1.FC Kaiserslautern mit 16 von 34 möglichen Punkten auf dem 11. Tabellenplatz. Herbstmeister war der SV W Werder Bremen. Zur Rückrunde brauchte die Mannschaft eine lange Zeit, ehe sie zum 27. Spieltag den ersten Dreier der Rückrunde gegen Bayer Leverkusen feiern konnte. Doch auch nach diesem Sieg ging es wieder bergab und erst das drittletzte Spiel gegen Schalke 04 konnte mit 2:3 gewonnen werden. Die darauffolgenden, letzten zwei Spiele gegen Hannover 96 und den 1.FC Saarbrücken gewann man beide.

So stand man zum Ende der Saison, genauso wie zur Winterpause, auf dem 11. Tabellenplatz mit 30 von 68 zu erreichenden Punkten. Meister der Saison 1985/86 wurde der FC Bayern München mit 49 von 68 möglichen Punkten. Der punktgleiche Zweitplatzierte SV Werder Bremen musste sich in der finalen Wertung dem FCB in der Tordifferenz von +51 zu +42 geschlagen geben. Abgestiegen sind Hannover 96 und der 1.FC Saarbrücken. In der Relegation spielen Borussia Dortmund und Fortuna Köln gegeneinander. Im ersten Spiel verlor die Borussia mit 2:0 gegen Köln, ehe sie das Ergebnis im Rückspiel durch einen 3:1 Erfolg egalisiert. Daraufhin traten die beiden Mannschaften ein drittes Mal gegeneinander an. Zur Halbzeit führte Borussia Dortmund mit 1:0. Nach der Halbzeit zog Dortmund nochmals an und schoss Fortuna Köln am Ende mit 8:0 zurück in die zweite Bundesliga.

Im DFB-Pokal kam es in der ersten Runde zum Derby gegen Eintracht Frankfurt im heimischen Fritz-Walter-Stadion. Trotz der recht frühen Führung für die Eintracht, gelang es dem 1.FC Kaiserslautern e. V. das Spiel schlussendlich zu

drehen. Durch Tore durch Allofs und Trunk in den letzten zehn Spielminuten sicherte sich die Mannschaft den 3:1 Heimerfolg und zog somit in die 2. Runde ein, wo man, erneut daheim, den 1.FC Köln erwartete. Hier ging es erst nach den regulären 90 Spielminuten mit einem 1:1 in die Verlängerung, die die roten Teufel dominierte. Mit 4:1 nach Verlängerung ging es dann im Achtelfinale zum SSV Ulm 1846. Nach einem ausgeglichenen Spiel ging es erneut, dieses Mal mit 2:2, in die Verlängerung. Auch hier dominierte der 1.FCK das Spiel und schlug die Ulmer mit 4:3. Weiter ging es im Viertelfinale des DFB-Pokals mit dem Heimspiel gegen den FC Bayern. Hier musste man sich chancenlos geschlagen geben und verlor das Spiel mit 0:3 gegen den späteren DFB-Pokalsieger.

Im Ligaalltag trudelten 281.112 Fans, durchschnittlich 16.536 in die Weiten des Fritz-Walter-Stadions ein. Eine schlecht besuchte Saison, bei denen kaum Spiele vor über 20.000 Zuschauern ausgetragen wurden. Nur gegen Werder Bremen, Bayern München und Waldhof Mannheim wurde eine Marke von über 20.000 erreicht. Nur 8.934 Zuschauer fanden sich beim Spiel gegen den 1.FC Nürnberg ein.

HOPPLA!

1. Fußball-Club Kaiserslautern
Jahreskarte 1986/87
 Fritz-Walter-Stadion Betzenberg

Preis DM 70,-	Stehplatz Westtribüne	Stand VIII	261 *
------------------	--------------------------	---------------	-------

SCHLEER
 CLAUDIA

Da hatte sich doch tatsächlich der Fehlerteufel bei uns eingeschlichen und wir haben diese Dauerkarte in der letzten Ausgabe vergessen. *Entschuldigung und Dank zugleich an Claudia!*
Kurios: Sie hatte sich damals erst zum vierten Heimspiel für eine Dauerkarte entschieden, was ihr vom Gesamtpreis abgezogen wurde - heute undenkbar!

Luxemburg: Jeunesse Esch - Progrès Niederkorn (2:2)

06.04.2015 / BGL Ligue, 19. Spieltag / Stade de la Frontière / 1.032 Zuschauer

Ostern bedeutet für viele Leute, dass sie ein verlängertes Wochenende haben, und womit kann man besser sein Wochenende verbringen als mit Fußball schauen? Nachdem der FCK bereits am Samstag den FC Heidenheim geschlagen hatte, beschlossen wir zu dritt ein Fußballspiel in Deutschlands kleinstem Nachbarland zu besuchen, die Rede ist von Luxemburg. Luxemburg ist nicht unbedingt bekannt für eine starke Fußballliga, aber gespielt wird dort trotzdem in fünf Ligen. Wir entschlossen uns, zur Traditionsbegegnung Jeunesse Esch gegen Progrès Niederkorn zu fahren, eine Partie des 19. Spieltags, der Tabellenfünfte gegen den Tabellenvierten.

Die höchste Luxemburger Liga heißt BGL Ligue, besteht aus 14 Mannschaften und hat 26 Spieletage. Der Meister qualifiziert sich für die Champions League-Qualifikation und der zweite und dritte der Tabelle spielen die Euroleague-Qualifikation. Allerdings hat es noch nie eine Luxemburger Mannschaft bis in die Gruppenphase dieser beiden internationalen Wettbewerbe geschafft. Es sei noch zu bemerken, dass es sich bei der Liga um eine Amateurliga handelt.

Da es von Kaiserslautern aus keine weite Anreise nach Esch ist, fuhren wir erst am Nachmittag los und brachten die 160 Kilometer schnell hinter uns, um in Esch einen Kenner der Luxemburger Liga zu treffen, mit welchem wir dann ins Stadion gefahren sind. Jeunesse Esch trägt seine Heimspiele im Stade de la Frontière aus, eines der

ältesten und bekanntesten Stadien in Luxemburger. Es fasst 5.400 Plätze, wovon etwa die Hälfte überdacht ist. Der Eintritt betrug 10 Euro für die



nicht überdachte Gegengerade oder 12 Euro für die Haupttribüne. Da es nicht nach Regen aussah, entschieden wir uns für die billige Variante und setzten uns auf die Gegengerade. Das Stadion war mit 1.032 Zuschauern gut besucht, jedoch bei weitem nicht ausverkauft. Ausverkaufte Spiele Der Heimverein Jeunesse Esch wurde bereits 1907 gegründet und ist mit 28 errungenen Meistertiteln der Rekordmeister in Luxemburg, den letzten Meistertitel konnten die Escher 2010 feiern. Der letzte Titel, den Esch gewonnen hat, war 2013, als man zum 13. Mal den Luxemburger Pokal gewann. Trainer bei der Jeunesse ist Dan Theis, welcher auch seine gesamte Karriere bei dem Verein gespielt hat und den meisten Luxemburgern bekannt ist, da er mal einen Elfmeter bei einem Länderspiel gegen England so weit übers Tor schoss, dass der Ball im Garten eines Nachbarn des Nationalstadions landete. Der Gastverein Progrès Niederkorn besteht seit

1919 und konnte jeweils vier Meistertitel und Pokalsiege feiern, den letzten Meistertitel konnten die Niederkorner 1981 feiern. Dieses Jahr hat sich Progrès Niederkorn das erste Mal seit 33 Jahren wieder für die Teilnahme der Euroleague qualifiziert.

Das Spiel wurde pünktlich um 16 Uhr angepfiffen und beide Fan-Lager versuchten, Stimmung zu erzeugen, diese sprang jedoch zu keinem Moment auf die ganze Tribüne über und so blieb es bei ungefähr 30 Escher Fans, die ihre Lieder sangen und Fahnen schwenkten. Bei den Gästen aus Niederkorn waren es auch nur um die 20 Fans, die ihre Mannschaft aktiv zu unterstützen versuchten, diese sangen ein und dasselbe Lied praktisch während des gesamten Spiels. Auf dem Rasen lenkte Esch von Beginn an das Tempo und machte das Spiel. Nach drei guten Torchancen brauchten sie allerdings die Hilfe der Gäste aus Niederkorn und gingen durch ein Eigentor von Rigo in der 33. Minute in Führung. Nach der Escher Führung versuchte Niederkorn noch vor der Halbzeit das Unentschieden zu erzielen, doch dies allerdings nicht mit aller Konsequenz und so ging es mit einem 1:0 in die Pause, in der wir uns eine Luxemburger Grillwurst und ein Bier gönnten. Die Verpflegung im Stadion ist im Vergleich zu deutschen Stadien

relativ günstig, zwei Euro für ein Bier und drei Euro für eine Bratwurst sind ein fairer Preis.

Nach dem Seitenwechsel wurde das Spiel schneller und auch besser. Niederkorn machte jetzt mehr Druck und in der 61. Minute gelang ihnen durch Hakim Menai der Ausgleich. Esch wollte sich jedoch nicht mit einem Punkt zufrieden geben und somit verlagerte sich das Spiel richtung Niederkorner Strafraum, wo es Bryan Mélisse in der 83. Minute gelang, Esch erneut in Führung zu bringen. Es sah also so aus, als ob Esch diesen Sieg nicht mehr verspielen und somit in der Tabelle an Niederkorn vorbei ziehen würde, bis es Levy Rougeaux gelang, den Ball durch einen Schuss aus der Drehung erneut im Escher Tor zu versenken und somit in der 86. Minute ausglich. Kurz vor Abpfiff schmiss ein unzufriedener Escher Zuschauer einen Bierbecher Richtung Linienrichter, welcher das Spiel kurz unterbrach. Nachdem der Becherwerfer in Begleitung der Polizei aus dem Stadion geführt wurde ging das Spiel weiter. Es passierte jedoch nichts nennenswertes mehr und somit endete das Spiel 2:2. Die Abreise vom Stadion verlief bis auf einen kleineren Stau auf der Hauptstraße relativ schnell und problemlos und so waren wir am frühen Abend zurück in Kaiserslautern.

UNTERWEGEN

Serbien: Roter Stern Belgrad – FK Partizan Belgrad (0:0)

25.04.2015 / Superliga, 24. Spieltag / Stadion Rajko Mitic / 44.120 Zuschauer

Das Belgrader Derby (Roter Stern gegen Partizan) hatte man schon länger auf dem Schirm, hat man doch in diversen Fanzines nur gutes darüber gelesen. Da die letzten Derbys fast alle samstags stattfanden, buchte man mit ein wenig Risiko den Flug gen Belgrad. Unser Betze spielte freitags in Bochum, also würde der Samstagstermin mit viel Stress verbunden ganz gut passen. Als dann vier Tage vor dem Derby das Spiel auf Samstagabend gelegt wurde, konnten die Vorbereitungen beginnen. Also mit dem Bus nach Bochum gereist und zurück den bequemeren Weg mit dem Auto gewählt, wollte ich doch wenigstens ein paar Stun-

den die Augen zudrücken. So wie es das Schicksal wollte, gewann unser FCK und es wurde noch ewig im Block gefeiert. Naja, zwei Stunden Schlaf wurden uns dann doch noch gegönnt. Also Samstagmorgens mit dem Flieger los in die Hauptstadt Serbiens. Meiner Meinung nach eine sehr schöne Stadt, vor allem an den Ufern der Donau und Save. Aber auch das Bild von zerfallenen Häusern zwischen modernen Bauten ist sehr imposant. Am Slavia-Platz speiste und trank man noch etwas, bevor es zum Stadion von Roter Stern ging. Rund ums Stadion gab es ein riesiges Polizeiaufgebot. Schon auf dem Weg spaltete sich unsere

Gruppe ein wenig voneinander ab, da man als Deutscher doch recht stark auffällt. Echt beeindruckendes Bild, wenn du zum Stadion läufst. Fast alle Leute einheitlich in Jogginghose, Shirt und Boxerschnitt.

Im Inneren begutachtete man erstmal das Stadion Rajko Mitic (ehemaliger Spieler von Roter Stern). Vor der Umbenennung kannte man es



unter dem Namen Marakana. Sehr geiles Teil. Schön abgefuckt, recht groß und geile Flutlichter. Rund ums Stadion sah man einige Rauchschwaden über dem Stadionsdach aufsteigen. Wie wir danach erfahren haben, hat es draußen schon zwischen Cops und dem Partizan-Anhang geknallt. Die Laufbahnen vor den jeweiligen Kurven wurden von der Feuerwehr schon mal vorsorglich benässt. Im Partizan-Block sah man dann zum ersten Mal wieder ein geschlossenes Bild im Gästeblock. Die Spiele zuvor stand man aufgrund verschiedener Differenzen von den Hauptgruppen Alcatraz und Zabranjeni getrennt, was aber damals keine Ausschreitungen zwischen den beiden Gruppen verhinderte. Auf Seite der Delije (Anhänger von Roter Stern) waren Freunde aus Piräus (Olympiakos) und Moskau (Spartak) zu Gast, während die Grobari (Partizan-Anhänger) Freundschaften zu ZSKA Sofia und ZSKA Moskau pflegen. Schon ein Wort, wenn man sich diese Bündnisse anschaut!

Vor Spielbeginn sah ich schon ungewöhnlich viele motiviert ausschauende Partizan-Leute auf der Sitzplatztribüne neben dem Gästeblock. Noch bevor das Spiel angepfiffen wurde, stürmte der besagte Partizan-Mob Richtung Kurve der

Delije. Auch die Anhänger im eigentlichen Gästeblock rannten los und versuchten die Tore zur benachbarten Tribüne aufzubrechen, doch die Polizei schritt schnell ein. Auf den Sitzplätzen ging es währenddessen richtig zur Sache. Überall vereinzelte Hauereien, Rennereien, Sitze flogen und ganz kurios, als ein Partizan-Anhänger einem Fan der Heimmannschaft eine Fackel ins Gesicht schlug. Als dann die Cops die schwarz-weißen



Krieger zurück trieb, ging es in der Kurve der Roten-Stern Belgrad Fans richtig rund. Bengalos, Stühle, Böller und auch Absperrzäune flogen in Richtung der Hundertschaft. Auch mit Fäusten und Tritten wurde aufeinander eingeschlagen. Fast die komplette Kurve beteiligte sich daran, die Cops aus ihrer Kurve zu vertreiben. Beeindruckendes Bild, als die Kurve geschlossen nach oben rannte, um die Polizei aus der Kurve zu befördern. Das ganze Spektakel dauerte ca. eine Stunde. Wir hatten schon Bange, dass das Spiel nicht mehr angepfiffen wird. Doch plötzlich kamen die beiden Mannschaften wieder aus der Kabine. Selbst die Sitzplatzzuschauer applaudierten der Kurve und feuerten diese zum Teil bei der Action an.

Als dann das Spiel beginnt, konnte man endlich beide Kurven genießen. Die Gäste, komplett in schwarz-weiß mit geschlossenen Hüpf- und Klatzscheinlagen. Auf Seite der Delije eine Choreo über die komplette Kurve, die mit einer wunderschönen Show mit roten Rauchtöpfen beendet wurde. Wirklich sehr geiles Bild. Später folgte noch eine riesen Pyroshow mit Fackeln über die ganze Tribüne, was auch sehr geil aussah, da es inzwischen auch dunkel wurde. Die komplette zweite Halbzeit wurde eigentlich in der Heimkurve durch-

gezündet und gegnerische Fanartikel verbrannt. Außerdem eine Menge Böller auf beiden Seiten. Auf der Seite der Gästefans folgte Mitte der zweiten Halbzeit die erwartete Pyroshow. Ebenfalls die komplette Kurve mit hellen und blinkenden Fackeln eingehüllt. Echt spektakuläres Bild. Die Fackeln wurden standesgemäß auf der Laufbahn entsorgt. Der Schiedsrichter unterbrach die Partie für ein paar Minuten, aber auch nur, weil man wirklich nichts mehr auf dem Spielfeld sehen konnte. Ansonsten interessierten die Böller und Fackeln niemanden im Stadion. Auf Seiten der Delije konnte in der 2. Hälfte eine brachiale Lautstärke erreicht werden. Vor allem wenn das restliche Stadion mitsang, und das war nicht selten der Fall. Auf den Sitzplätzen stand man auch lieber als sich zu setzen. Ich hatte zum Teil echt Gänsehaut bei den Gesängen. Die Grobari konnten vor allem zum Anfang des Spiels und in der Schlussphase überzeugen. Das Spiel war absolut grauenhaft und endete 0:0. Kaum eine gefährliche Torchance gab es zu sehen. Jedenfalls feierte Partizan diesen Punkt mehr, da man einen wichtigen Schritt Richtung Meisterschaft machte.

Geflasht von den Ereignissen, begaben wir uns in Richtung Stadt, um dort noch ein, zwei oder auch zwanzig Bier in einer Kneipe zu trinken. Der Plan war eigentlich, recht früh wieder im Hostel zu sein, um nach der gestrigen kurzen Nacht, für eine Free-Walking-Tour am nächsten Tag fit zu sein. Als dann aber serbische Bekanntschaften von ein paar Bekannten unserer Gruppe anriefen, fiel dieser Plan ins Wasser. In einem Club ließ man sich richtig gehen. Der halbe nächste Tag wurde verschlafen und somit auch die Free-Walking-Tour. Also speiste man schnell etwas und begab sich dann langsam auf dem Weg zum nächsten Spiel.

OFK Belgrad – FK Rad Belgrad (1:0)
26.04.2015 / Superliga, 24. Spieltag /
Omladinski-Stadion / ca. 600 Zuschauer

Denn heute stand das Spiel OFK Belgrad gegen FK Rad Belgrad an. Das Omladinski-Stadion ist

der Traum eines jeden Groundhoppers. Diese Groundhopper, die man aufgrund der Größe des Stadions von Roter Stern Belgrad dort nur vereinzelt sehen konnte, nahmen nun alle auf der Haupttribüne im Stadion von OFK Belgrad Platz. Echt krass, wenn die Hälfte der Tribüne mit Hoppern besetzt ist. Insgesamt fanden sich um die 600 Zuschauer ein, darunter ca. 150 Gäste rund um die Ultra-Gruppe United Force. Diese setzten zwar durchgehend ihre Fahnen ein und hatten zum Teil ein paar melodischere Gesänge, konnten aber keine Bäume ausreißen. Ebenso die Gruppe Blue Union auf Heimseite, die in etwa dieselbe Anzahl an Sangeswilligen stellte. Kurz mal gab es eine Rennerei da die Cops wohl ein Mitglied der Gruppe verhafteten. Der Ground ist ein richtig vergammeltes Stadion. Die Sitze mit Staub bedeckt und auf den Tribünen laufen geschätzt 110 Jahre alte Rentner rum, die Sonnenblumenkerne zum schmalen Preis verkaufen. Ein Traum für jeden Stadionnostalgiker. Zum Spiel gibt's auch hier nicht viel zu sagen. Der serbische Fußball ist halt leider nicht der attraktivste. Die Gäste konnten durch einen Elfmeter 1:0 gewinnen.

Danach ging es direkt die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt abklappern. Dabei konnte vor allem die Burgfestung Kalemegdan überzeugen, von der man einen klasse Blick über die Stadt und die Flüsse Donau und Save hat. Ebenso die Altstadt wusste zu gefallen, in der wir uns auch wieder dem kühlen Nass widmeten und der Abend/Nacht/Morgen seinen Lauf nahm. Am nächsten Tag dann noch am Stadtstrand gechillt. Dort gibt es unzählige Beachbars und Restaurants. Wirklich sehr geil, vor allem im Sommer. Nach einer letzten Cevapi ging es dann zurück zum Flughafen. Insgesamt eine sehr geile Tour. Dieses Derby muss man mal miterlebt haben und es wird wohl noch das brisanteste und interessanteste in Europa sein und hoffentlich auch noch lange so bleiben, ohne Repressionen des Verbandes.

RWH-Anmeldungen jetzt möglich!

Wir haben ja schon des Öfteren zum Beitritt bei der Rot-Weißen Hilfe aufgerufen und können uns daher an dieser Stelle nur wiederholen. In Fußballdeutschland gibt es immer mehr Fanhilfen. Das zeigt, wie wichtig dieses Thema ist. Die Repression gegen die aktive Fanszene steigt von Jahr zu Jahr. Aber auch Fans, die bisher eher weniger mit Polizei und Justiz zu tun hatten, können in Zukunft ins Visier der staatlichen Behörden geraten. Dann ist es wichtig, dass man schnell und unkompliziert professionelle Hilfe bekommt. Dafür ist die Rot-

Weißer Hilfe da. Ihre Aufgabe ist es u.a., euch einen Anwalt zu vermitteln, euch beim Vorgehen gegen polizeiliche Verfügungen zu beraten oder einfach am Spieltag vor Ort als Ansprechpartner da zu sein. Der Kern der Rot-Weißen Hilfe ist die durch Mitgliedsbeiträge finanzierte finanzielle Unterstützung unserer Mitglieder. Um dies dauerhaft zu gewährleisten, braucht es eine große Mitgliedschaft. Also werde Mitglied und unterstütze die Rot-Weiße Hilfe!



Neuigkeiten am Infostand!

Zum (voraussichtlich) letzten Mal habt ihr beim heutigen Heimspiel die Möglichkeit euch an unserem Infostand mit Restposten an Aufklebern und Buttons (es gibt neue Motive!!) einzudecken. Wie gewohnt gibt es auch einiges an Lesestoff aus den deutschen Fankurven zu erwerben.

Als kleines Special wird es heute eine limitierte Anzahl an Betze-Stofftaschen geben. Greift zu, bevor sie alle sind! ;)

Ihr seht also: Vorbeischauen lohnt sich!

KEEP ON RISING.

